

# Standpunktpapier des Stadtelternbeirats Maintal

Zu den einzelnen Maßnahmen des Magistrats hat der Stadtelternbeirat Anfang März 2025 seine Fragen und Wünsche zu wichtigen Rahmenbedingungen im vorliegenden Standpunktpapier formuliert. Wir haben der Bürgermeisterin Monika Böttcher und den Fraktionen in der Stadtverordnetenversammlung dieses Standpunktpapier geschickt mit dem Wunsch, miteinander inhaltlich ins Gespräch zu kommen.

## Rückzug Hortbetreuung:

- Fragen/Unklarheiten:
  - Können die Schulen kurzfristig so viele neue Hortplätze schaffen, wie von Städtischer Seite gestrichen werden sollen? Hortplätze sind genauso knapp wie Kita Plätze.
  - Ist der Hort Berliner Straße räumlich überhaupt als Kita geeignet?
  - Wie wird pädagogisch hochwertige Hortbetreuung gerade in Schulen/Stadtvierteln mit ‚überdurchschnittlichem Unterstützungsbedarf der Familien‘ weiter sichergestellt? Kann für die Familienzentren mit Betreuung bis zum Ende der Grundschulzeit (Ludwig-Uhland-Str., Schillerstr., Bücherweg) dargestellt werden, wie sich die Förderung der Familien (Familien-Perspektive) und die Arbeit der Einrichtung (Einrichtung-Perspektive) im Stadtteil verändern wird?
  - Wird es einen einrichtungsübergreifenden Geschwisterrabatt geben? Aktuell gibt es den, wenn Geschwisterkinder in der gleichen Einrichtung betreut werden, auch bei Kita & Hort
- Wünsche zum Vorgehen
  - Befragung der Hortbetreuer (pädagogische Fachkräfte) durchführen:
    - Wie wahrscheinlich ist es, dass HorterzieherInnen langfristig jüngere Kinder betreuen möchten und sich nicht kurzfristig einen neuen Arbeitsplatz suchen?
    - Welche konkrete Ausgestaltung führt zu geringstem FK-Verlust?
  - Klärung, dass Familien alternative Betreuungsmöglichkeit an Schulen ermöglicht werden kann
  - reibungslose Übergänge für betroffene Familien schaffen: Gespräche mit freien Trägern, dass Eltern nicht auf eine Warteliste kommen und bevorzugt behandelt werden bei den Anträgen
- Wünsche zum Endergebnis
  - Der Stadtelternbeirat sieht in der Umwandlung von Hort- in Kita-Plätze eine gute Möglichkeit, aus dem Raumbestand der Stadt und mit bestehendem Personal neue Kita-Plätze zu schaffen. Allerdings darf das eine Betreuungsangebot nicht zulasten eines anderen ausgebaut werden. Die

Hortplätze müssen alternativ an den Schulstandorten und im Austausch mit den (freien) Trägern der Hortbetreuung aufgestockt werden. Eltern, die kurzfristig zu einem anderen Anbieter wechseln, muss dies niederschwellig gewährleistet werden, ohne Wartelisten, ohne aufwändiges Antragsprocedere.

## Kürzung Betreuungszeit:

- Fragen/Unklarheiten:
  - Schaffung neuer Betreuungsplätze durch Zeitkürzung ist für StEB nicht nachvollziehbar
  - Bitte um Offenlegung der Berechnung, wie viele zusätzliche Plätze damit geschaffen werden sollen
- Wünsche zum Vorgehen
  - Befragung der Erzieher (pädagogische Fachkräfte) durchführen:
    - Wie tragen Möglichkeiten zum Einsatz in Randzeiten zu besserer Work-Life-Balance bei?
    - Wie wichtig sind zusätzliche Stunden durch Randschichten im Hinblick auf Zuverdienst-Möglichkeiten?
    - Wie viele Erzieher(innen) haben selbst Kinder in Maintaler Kitas und müssen ihre Arbeitszeiten auf Betreuungszeiten abstimmen?
- Wünsche zum Endergebnis
  - Betreuungszeit muss einzeln in den Einrichtungen festgelegt werden
  - Die Randzeiten müssen erhalten bleiben.
  - Reduzierungen der Randzeiten darf immer nur eine temporäre Lösung sein und nicht pauschal gelten
- Anmerkungen
  - Randzeiten sind nötig für Eltern, die Vollzeit arbeiten. Nicht alle haben flexible Arbeitszeiten. Die wenigsten Kinder sind tatsächlich 10 Stunden täglich in den Kitas. Aber eine Betreuung ab 7 Uhr benötigen viele Eltern (meist 1 Gruppe á 20 Kinder pro Kita), um pünktlich zur Arbeit erscheinen zu können. Andere arbeiten in der Spätschicht und benötigen den Betreuungsplatz bis 17 Uhr (meist 1 Gruppe pro Kita). Diese Randzeiten werden in den Kitas größtenteils mit je 1 Erzieher und 1 Aushilfe abgefangen.
  - Alleinerziehende mit Vollzeitjob sind angewiesen auf eine Betreuung von >8 Stunden, um ihre Arbeitsplätze zu behalten
  - Der Magistrat argumentiert bei dem 40 Stunden Paket mit planbarer, verlässlicher Betreuung. Die Reduzierung auf 40 Wochenstunden garantiert jedoch keinesfalls, dass nicht aufgrund von Krankheitswellen einzelne Kitas tage oder wochenweise die Betreuungszeiten zusätzlich verkürzen müssen. Außerdem hilft es keiner Familie, planbar nur 40 Wochenstunde Betreuung

angeboten zu bekommen. Damit könnte man nur planen, seine Arbeitszeiten dauerhaft verkürzen zu müssen.

- Es bleibt völlig unklar, wie durch die Reduzierung auf 40 Stunden neue Kita-Plätze geschaffen werden. Es werden zwar Fachpersonalstunden eingespart, aber keine neuen Gruppen geschaffen.

## Betreuungsschlüssel

- Fragen/Unklarheiten
  - Wie ist die genaue Formulierung der Maßnahme?
  - Wie werden Gruppengrößen verändert, wenn dort ein Kind mit Eingliederungshilfe betreut wird?
  - Wie wird die zusätzliche Arbeitsbelastung für Fachkräfte bewertet? Kann sie zur Abwanderung von Fachkräften führen?
- Wünsche zum Vorgehen
  - Berücksichtigung baulicher Gegebenheiten (Raumgröße, Lärmpegel) der Einrichtungen
- Wünsche zum Endergebnis
  - Wenn die räumlichen Bedingungen geklärt und auch das Personal (etwa mittels Personalrat) dem zustimmt, ist das für den StEB in Ordnung.

## Platzsharing

- Fragen/Unklarheiten
  - Erfüllt ein geteilter Platz die Anforderungen nach dem § 24 SGB VIII oder bleibt ein Rechtsrisiko für den MKK bestehen?
  - Wie funktioniert z.B. eine Eingewöhnung in diesem Rahmen?
  - Wie funktioniert ein Vorschulprojekt in diesem Rahmen (meist 1x pro Woche)
  - Welchen Betreuungsbedarf ergeben die kürzlich angeforderten Arbeitszeitnachweise?
- Wünsche zum Vorgehen
  - Berücksichtigung baulicher Gegebenheiten (Raumgröße, Lärmpegel, ), der Einrichtungen
  - Einbindung der Leitungen und des Personalrats
    - Wie werden sich Arbeitsabläufe (z.B. steigende Dokumentationsarbeit) verändern und auf den Kita-Alltag auswirken (z.B. auf die Fachkraftverfügbarkeit in den Gruppen)?
  - Können Fallbeispiele aus anderen Kommunen gegeben werden, wie das Modell dort angenommen und entwickelt wurde?
  - Platzsharing-Kinder sollten möglichst Gleichaltrigen/Kita-Kindern begegnen in der verkürzten Betreuungszeit in der Woche
- Wünsche zum Endergebnis

- Platzsharing-Kinder sollten in angestammten Kita-Gruppen untergebracht werden und nicht die sukzessive freiwerdenden Hort-Plätze besetzen, womit sie eine Zeit lang neben Grundschulern betreut würden.
- Eltern sollten für besondere private Situationen die Möglichkeit eingeräumt bekommen, offene Betreuungskapazitäten an anderen Wochentagen zu nutzen - etwa bei absehbarem, krankheitsbedingtem Fehlen von Kindern (über Kids-Fox-App besser planbar).

## Bildungsangebot 4+

- Wir begrüßen ausdrücklich die kurzfristige Schaffung eines Angebots für alle Kinder, die derzeit keinen Betreuungsplatz haben. Wir hoffen, dass dies durch die Schaffung regulärer Betreuungsplätze nur für eine Übergangszeit nötig ist.

## Prüfung alternativer/ergänzender Vorschläge

- Fragen/Unklarheiten
  - Wurden andere Vorschläge erfasst und bewertet? Kann diese Bewertung veröffentlicht werden?
  - Kann Kindertagespflege im U3/Ü3-Bereich einen Beitrag zur Schaffung weiterer Betreuungsplätze leisten?
  - Welche Beiträge zur Betreuungsplatzschaffung ergeben sich durch die „Übernahme von erfolgreichen Ansätzen aus benachbarten Bundesländern, die das Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch des Landes Hessen derzeit verhindert“, im Detail?
- Wünsche zum Vorgehen
  - Darstellung der erwartbaren Anwerbeerfolge von Erziehern aus dem Ausland
  - Spielräume bei der Vertragsgestaltung von Fachkräften nutzen
- Wünsche zum Endergebnis
  - Die Fachkräftesituation ist unzweifelhaft schwierig. Gleichwohl macht die Stadt Maintal deutliche Fortschritte beim Anwerben von Personal aus dem Ausland und auch bei der Integration dieser Fachkräfte in den Kita-Alltag . Dieses Vorgehen muss mit den guten ersten Erfahrungen ausgebaut werden.
  - Die Vereinfachung und punktuelle Lockerung von Vorgaben zur Qualifikation und Anerkennung von Fachkräften halten wir auch auf Landesebene für wichtig.